

F E L D E R D O R F B L A T T

4. Ausgabe

Winter 22/23



vr-sl-mh.de/baenken

Juliane Holl
Kundenberaterin
in Kropp

In jeder Situation
die passende *Lösung*.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Ob in der Filiale
oder online -
so *Bänken* wir
in Schleswig-
Mittelholstein.



QR-Code zum Video

 **VR Bank**
Schleswig-Mittelholstein eG

INHALTSVERZEICHNIS

04	Weihnachten früher
06	Wie, du wohnst auch in Felde?
07	Ein Morgen bei Edeka
09	Der Felder Frauentreff
10	Das Dorffest
12	Tempo 30 in Felde
14	Warten in Jägerslust
16	Eine Felder Künstlerin: MayaMo
18	Von Felde nach Tansania
20	Das siebte Würstchen - Dackel Drago
22	Bilder und Gedanken zum Jahreswechsel
24	Jahresrückblick des SoVD
25	Kreiskultur - Unser Dorfplatz
27	Was geht ab im JUZ?
28	Eine Mitfahr-App für Felde
29	Was sonst noch so war
31	Termine
32	Kontakte



Liebe Felder und Felderinnen,

das Dorfblatt Nr. 4 ist da! Wir sind ein bisschen stolz, dass wir vier Ausgaben des Felder Dorfblattes in diesem Jahr herausgeben konnten. Und wieder gilt unser Dank all denen, die recherchiert, geschrieben, fotografiert, korrigiert haben und den zahlungskräftigen WerbekundInnen. Auch für das kommende Jahr planen wir wieder vier Dorfblätter mit bunten Geschichten und Bildern aus Felde. Wenn Ihr/Sie dieses Heft in der Hand haltet, dann habt Ihr es gefunden. Es liegt aus bei der bft-Tankstelle, bei der Apotheke, beim Pfandautomaten beim Edeka, in den neuen Räumlichkeiten der Felder Banken und beim Noosh. Ab dem neuen Jahr kommt eine neue Auslegestelle dazu, das Gettorfer Backhaus im Edeka-Markt wird unser Heft vor die Brötchentheke

in einen Aufsteller legen. Vielen Dank auch dafür! Und geben Sie gerne das Heft weiter, wenn es jemand noch nicht gefunden hat.

Auf der Vorderseite seht ihr den ersten Schnee des Jahres und auf der Rückseite der aktuellen Ausgabe wünscht die prächtige Felder Weihnachtstanne schöne Feiertage und das wünschen wir Ihnen und Euch auch! Und einen wunderbaren Start ins neue Jahr!

Viel Spaß beim Lesen!

Petra Greve, Dörte Nielsen & Anja Manleitner



Das Dorfblatt gibts in der Apotheke...

... bald hoffentlich auch hier irgendwo beim Bäcker...



...und erstmal auch weiter hier beim Pfand-Automaten von Edeka

WEIHNACHTEN FRÜHER

„Die Weihnachtszeit war immer furchtbar aufregend und geheimnisvoll.“, sagt Christiane Plaumann (95). Wir haben sie und Inge Jess (72), beide aus Felde, zum Thema Adventszeit und Weihnachten befragt.

Viel Spaß beim Lesen!



Inge Jess



Christiane Plaumann

Inge Jess ist in Schulenburg aufgewachsen, das liegt in der Nähe von Hildesheim.

1950 wurde sie geboren, also in der Nachkriegszeit. Und Weihnachten war bunt und viel schöner als der graue Alltag. Sie erinnert sich besonders daran, dass vor einigen großen Geschäften ein Nikolaus stand, der den Kindern eine in hübsches Papier eingewickelte Mandarine geschenkt hat. Dieses Papier war so schön, dass die Kinder es gesammelt und aufbewahrt haben.



Inge (Mitte), sechs Jahre alt, hat einen Puppenschrank bekommen

In dieser Zeit wurde auch viel gebastelt, zum Beispiel Strohsterne oder Fensterbilder. Buntpapier gab es nicht, deshalb hat Inge farbige Bilder aus einem Katalog ausgeschnitten und zum Basteln benutzt. Auch Kleber gab es nicht, der wurde selbst angerührt.

In der Zeit vor Weihnachten roch es im Haus oft nach Holz und Lack, außerdem hörte man spät abends, wenn die Kinder im Bett lagen, ein Hämmern und Bohren. Wenn Inge ihre Mutter dann gefragt hat, was das war, dann erzählte diese, „das sind ja vielleicht die Wichtel“. In Wirklichkeit war es Inges Vater, der im Keller Geschenke gebastelt hat.

Es gab auch Adventskalender für die Kinder. Die Kalender hatten, ganz anders als die, die man heute kennt, kleine bunte Bilder hinter jedem Türchen. „Ich erinnere mich noch an meinen ersten Adventskalender. Der hatte wirklich schöne Bilder und hat sogar geglitzert!“

Türchen für Türchen kam man dem Heiligabend näher und als es endlich soweit war, war die ganze Familie sehr aufgeregt. Alle haben sich schöne Sachen angezogen. Das Weihnachtsessen war Kartoffelsalat mit Würstchen.

Auf dem Bild sieht man die Bescherung von 1956. Inge und ihre Schwester haben Puppenschränke bekommen. Die hat ihr Vater gemacht. Sogar eine Kleiderstange hatte der Schrank, und daran hingen Bügel. Für die Puppen hat Inge auch manchmal selbstgenähte Kleider von der Oma bekommen. Einmal hat die sogar Socken für die Puppen gestrickt. Hinter dem Küchentisch sieht man den Weihnachtsbaum. Weihnachtskugeln hängen dran und Lametta. Das war ganz wichtig. Nach Weihnachten hat der Vater das Lametta gebügelt und im nächsten Jahr wurde es dann wieder benutzt.

Christiane Plaumann ist 1927 in Thüringen geboren. Wenn sie sich an Weihnachten früher erinnert, dann denkt sie an das Weihnachtszimmer. Ein Zimmer, das man über die gesamte Adventszeit nicht betreten durfte und in dem all die schönen Geschenke bis zum Heiligabend aufbewahrt wurden. Auch sie hat viel gebastelt. Ob es nun für die Patentante ein Topflappen sein sollte oder besonders schöner Baumschmuck. Als Schmuck wurden früher nämlich Walnüsse in Goldfolie, Kekse oder knallig rote und polierte Äpfel aufgehängt. Denn beim Weihnachtsbaum galt das Motto: Hauptsache bunt!

Außerdem wurde in der Vorweihnachtszeit viel gebacken. Alle haben mitgeholfen, den Weihnachtsstollen zu machen. Der wurde dann auf dem Schlitten zum Backhaus gebracht und in einem Steinofen mit Feuerwärme gebacken. In den Tagen vor Heiligabend wurde dann das ganze Haus geputzt und alle haben gebadet und schöne Klamotten rausgesucht.

Am Heiligabend mussten manche Geschenke gesucht werden, weil die Mutter sie versteckt hatte. „Wir haben viele Sachen zum Anziehen bekommen. Z.B ein weißes Paar Söckchen von meiner Patentante. Einmal hatte ich mir





Eine Pyramide, so groß wie ein Mensch

sehr eine Schultasche gewünscht. Die lag aber nicht unter dem Weihnachtsbaum. Da war ich sehr enttäuscht. Aber am zweiten Weihnachtstag wurde doch noch alles gut. Meine Mutter hatte das Geschenk nämlich so gut versteckt, dass ich es erst lang nach der Bescherung gefunden habe. Da kam natürlich viel Freude auf.“

Sogar der Hund bekam zu Weihnachten eine Kleinigkeit: Eine Wurst am Tannenbaum.

1965 zog Christiane Plauemann dann nach Felde. Auf dem Foto von 1985

sieht man eine Pyramide. Das Besondere daran, sie war 1,90 Meter hoch! Pyramiden werden durch die aufsteigende Wärme der Kerzen angetrieben und sind eine Tradition aus dem Erzgebirge.

Bei ihrer Pyramide waren neben fünfzehn Kerzen kleine Figuren, wie Holzpferdchen zu sehen, das allseits bekannte Räuchermännchen, ein paar Engel und Sternensänger. Der Vater von Christiane kam ursprünglich aus dem Erzgebirge. „Deshalb hängt mein Herz auch an solchen Figuren.“ „Für mich war die Pyramide immer wie ein Tannenbaumersatz.“ Ihr Haus war in Felde während der Weihnachtszeit bekannt. Manchmal sind abends Leute in den Garten gekommen, erzählt sie, und haben sich durch das Fenster die riesige, leuchtende Pyramide angeguckt. Mittlerweile hat Christiane Plauemann die Pyramide verkauft, da ihr der Aufbau zu umständlich war.

Weihnachten ist immer etwas Besonderes, sowohl früher als auch heute. Und jeder hat seine eigenen Traditionen, um dieses schöne Fest zu feiern.



Text: Nanke Nielsen und Emmi George
Fotos: Nanke Nielsen

Autohaus
Karl-Heinz Klauza



Service

Seit 1961 Ihr zuverlässiger
Volkswagen Service in Westensee und Umgebung

Wir bieten den kompletten Service rund um's Auto,

**Reparaturen aller Art,
auch wenn's kein VW ist
AU / HU**

**Mietwagen / günstige Werkstatt-Ersatzwagen
Computer-Achsvermessung
Waschstraße / öff. E-Ladesäule**

24259 Westensee - Am Sandberg 5 - 04305/97970
www.ah-klauza.de - service@ah-klauza.vapn.de

ooo Tankstelle Felde ooo Doose ooo

Doose ooo ☎ 04340-40740

Guten Appetit!



ANTON'S
Mein Bistro!

www.antonwiller.de

Doose ooo ☎ 04340-40740

TANKEN,
WASCHEN,
SNACKEN,
VERWEILEN...

Herzlich Willkommen!

bft



willer

Reinhold Doose GmbH • Klein-Nordseer Str. 35 • 24242 Felde • info@tankstelle-felde.de

Gutschein



auf eine
Autowäsche
gültig bis 31.01.2023

nicht mit anderen
Anton's Kombi-Karten

Gutschein



auf eine
Kaffeespezialität
gültig bis 31.01.2023

SANSIBAR

Gutschein



auf frisch
gebackene
Sonntagsbrötchen
gültig bis 31.01.2023

„WIE, DU WOHNST AUCH IN FELDE?!“

Wie drei Freunde sich durch einen Dorfblatt-Artikel nach 50 Jahren wiedergefunden haben

Matthias Hartig und Heiner Reinecke waren in der Schulzeit sehr gute Freunde. Das ist inzwischen fast 50 Jahre her. Längst hatten sie sich aus den Augen verloren, ... bis Matthias Hartig zu Beginn des Jahres das Felder Dorfblatt las.

Aber an die Reise, die Reinecke und Hartig mit 17 Jahren per Anhalter nach Frankreich machten, erinnern sich beide noch gut. Ausgestattet mit Bundeswehrschlafsäcken und 10 Mark pro Tag fuhren sie bis ans Mittelmeer. Auch Ilsedore



Felder Dorfblatt, erste Ausgabe



Die drei Freunde: Heiner Reinecke, Ilsedore Keitel, Matthias Hartig

In der ersten Ausgabe des Dorfblattes im März, haben wir beide (Emil Malzahn und Haje Nielsen) über die Bücherkiste auf Reineckes Grundstück geschrieben. Als Matthias Hartig den Namen liest, erinnert er sich an seinen ehemaligen Kumpel. „Ob er es wohl wirklich ist?“ fragt sich Hartig. Der Name käme ja nicht so häufig vor. Er entscheidet sich, mal vorbeizugucken und nimmt seine Schwester Ilsedore mit. Sie ist die ehemalige Freundin von Heiner, über die sich die beiden Schulfreunde kennengelernt haben. Das Unglaubliche ist, sie gehen nur zwei Straßen weiter und treffen ihn tatsächlich. Heiner empfängt die beiden vollkommen perplex. Da haben sie seit 12 Jahren nur zwei Straßen voneinander entfernt gelebt und nichts voneinander gewusst.

Nach einem kurzen Gespräch einigen sie sich auf ein Treffen, denn für ein Wiedersehenstreffen nach fast einem halben Jahrhundert wollen sie sich Zeit nehmen. Wir dürfen bei diesem ganz besonderen Nachbarschaftsbesuch dabei sein.

Worüber redet man beim ersten Wiedersehen seit mehreren Jahrzehnten? „Wir haben uns darüber ausgetauscht, was in den letzten Jahrzehnten passiert ist“, erzählen sie. Sie erfahren, welchen Berufsweg die anderen gegangen sind und ob sie Kinder gekriegt haben.

Matthias erzählt davon, wie sich nach der langen Zeit alles verändert hat. Man merke, wie jeder seinen eigenen Weg gegangen ist. Dazu kam es nämlich nach dem Abitur.

Keitel, die Schwester von Hartig, die beim Treffen ebenfalls dabei ist, erinnert sich. Auf dem Rückweg mussten Heiner und Matthias aus Belgien abgeholt werden. Sie hätten beide so sehr gerochen, dass das Fenster im Auto aufgelassen wurde, erzählt sie. Die Freundschaft endete mit der Schulzeit, da jeder seinen eigenen Weg ging und eigene Freundesgruppen hatte.

Zwischen unseren Fragen entstanden immer wieder Gespräche zwischen den dreien. Immer wieder kamen die Fragen auf: Wie war das damals? Warst du da auch dabei? Es gibt ja auch genug zu erzählen, nach einer so langen Zeit. Übrigens hätten sich die beiden im nächsten Jahr auch ohne das Felder Dorfblatt wiedergesehen, da dann das 50-jährige Abiturjubiläum stattfindet. Dann hätten sie sich vermutlich gefragt: „Wie, du wohnst auch in Felde?“.



Text: Emil Malzahn und Haje Nielsen

Fotos: Haje Nielsen

EIN MORGEN BEI EDEKA



Edeka bei Nacht

Draußen ist es dunkel und kalt. Der Winter steht schon in seinen Startlöchern. Ich kann oben am Himmel noch die letzten Sterne der Nacht sehen, das Tageslicht ist weit entfernt. Der große Parkplatz liegt in völliger Dunkelheit.

Alles beginnt mit dem Umdrehen eines Schlüssels, der die Macht hat, den Felder Edeka-Markt von Schmoock zum Leuchten zu bringen. Im Markt selber ist alles ganz still. So leer ohne die ganzen Menschen darin, die Tag für Tag hier einkaufen gehen. Nach und nach kommen die Mitarbeiter der Frühschicht eingetrudelt und machen sich für den kommenden Arbeitstag fertig.

Wenn man früh wach sein sollte, könnte man aus dem Edeka-Markt laute Musik oder fröhliches Gelächter hören. Die Stimmung ist, mag es auch noch so früh sein, einfach energetisch. Die Menschen, die hier arbeiten, haben Spaß an dem, was sie tun, und das ist spürbar.

Über Nacht sind so einige LKW gekommen, haben ihre zahlreichen Waren geliefert, ordentlich verstaut und sind still und leise wieder davongefahren. Die Waren kommen aus Neumünster, der Zentrale von Edeka. Oder sie kommen gleich vom Großmarkt aus Hamburg. Dabei handelt es sich um sogenannte "frische Ware", die täglich gebracht wird. Obst und Gemüse, Molkereiprodukte, Fleisch, Wurst, Käse, Brot, Zeitungen, auch einige Blumen dabei. Es kommen dazu viele regionale Produkte, wie z.B. Eier, Saisonobst und Gemüse.

Bis der erste Kunde den Markt betritt, ist noch eine ganze Menge zu tun und die Zeit drängt. Zahlreiche Türen möchten noch aufgeschlossen werden. Post- und Lotteriebereich müssen noch vorbereitet sowie die Kassen mit Wechselgeld gefüllt werden.

Aus den vier verschiedenen Kühlagern werden viele Rollis rausgeholt. Diese Rollis machen eine Wanderung durch

den ganzen Markt. Sie sind mit unterschiedlichen Waren beladen. Ein Großteil ist Obst und Gemüse. Der Rest besteht aus Molkereiprodukten wie Joghurt, Butter, Sahne und dem, was noch so im Kühlregal steht und auf die Kunden wartet.

Fleißige Hände legen das Obst- und Gemüsealphabet: Äpfel, Blattsalat, Clementine, Datteltomaten ...bis hin zu den Weintrauben und Zucchini in die richtigen Fächer, Schalen, Boxen oder Kisten, so dass jeder sein Lieblingsobst oder -gemüse finden kann. Gleichzeitig wird eine "Frischekontrolle" durchgeführt. Die Waren, die nicht mehr gut sind oder einfach nicht mehr so toll aussehen, werden aussortiert. Ein Teil geht in die Salatbar und ein Großteil geht später an die Tafel in Nortorf.





Die Salatbar blitzt und blinkt, sie ist noch ganz leer so früh am Morgen. In der Schnibbelküche werden alle Zutaten gewaschen, geschnitten, gekocht oder gebraten. Nudeln, Reis sowie Kartoffeln bekommen ein heißes Wasserbad und viele Eier möchten auch noch gekocht, gepellt und halbiert werden. Dazu kommen die kleinen Fleischschnitzel oder kleine Hähnchenstückchen und vieles mehr, was angebraten werden muss.

Das Rezeptbuch im Regal ist schon ganz nervös, gleich geht es los. Es gibt selbstgemachte Salate, z.B. Nudelsalat, Kartoffelsalat, Krautsalat. Diese Rezepte kommen von den Mitarbeitern, sie dürfen sich frei entfalten und sich ausprobieren. Das beste Lob dafür ist, wenn am Ende des Tages alles leer ist.

Fleisch-, Wurst- und Käsetheke dürfen nicht fehlen. Noch ist alles so nackt, der Stahl glänzt im morgendlichen Licht. Vieles ist noch abgedeckt oder muss noch aus dem Kühlager geholt werden. Der Fleischer macht einige seiner Salate und Frischkäsesorten selbst nach alten Rezepten. Die Suppen, die jeden Tag angeboten werden, sind alle Hausmannskost.

Hühnchen, Pute, Rinderbein, Kasseler, Rumpsteak liegen in der Theke bereit, da läuft einem schon das Wasser im Munde zusammen und das sind nur einige Sorten.

So ganz nebenbei ist auch der Bäcker erwacht und auch dort füllen sich die Regale mit den leckersten Brotsorten. Die frischen Brötchen werden aus dem Ofen geholt und der Kuchen wird noch ordentlich platziert. Gleich werden noch die Brötchen geschmiert, belegt und hergerichtet. Alles sieht startklar aus und es riecht so herrlich nach frischem Brot.

Ohhh, es müssen auch noch neue Preise gesteckt werden, die über Nacht der Drucker ausgespuckt hatte. Jetzt aber schnell...das ist gar nicht so einfach, durch die Gänge zu laufen und zu schauen, wo welcher Preis geändert werden muss.

Der Countdown läuft...Die letzten Tageszeitungen noch schnell eingeräumt. "Die Kleine" Putzmaschine ist noch dabei, die letzten verdächtigen Spuren zu beseitigen, die beim Ein-, Um- und Wegräumen entstanden sind.

Und schon wird runter gezählt ... 4..3..2..1... und das Licht erstrahlt mit voller Kraft. Punkt 7 Uhr öffnen sich die Türen für die ersten Kunden.

Und die haben so gar keine Ahnung, was sich die letzten Stunden hinter den Kulissen abgespielt hat...



Text: Julia Ruthenberg

Bilder: Julia Ruthenberg und Anja Manleitner

Nun leuchten helle Weihnachtskerzen und zaubern Glück und Freud' in alle Herzen.
Wir wünschen liebevolle Weihnachten und einen gesunden Start in das neue Jahr!

EDEKA Schmoock
Hamelstraße Weg 6 | 24242 Felde | Telefon 04340.402644 Email anette@edeka-schmoock.de

DER FELDER FRAUENTREFF VOR DEM AUS?

„Für jeden ist etwas dabei“ ...



Die Organisatorinnen - v.r. Inge Pricken, Frauke Dahm-Schmidt, Ingeburg Tonder, Anna Stedler



Besichtigung im Gettorfer Backhaus

... so lautete der Titel eines Artikels von Karen Klein im September 2016 über den Felder Frauentreff. Ins Leben gerufen wurde dieses soziale Angebot im November 2012 von Frauke Dahm-Schmidt aus Achterwehr. Schon das spricht für sich, denn zu den Treffen im Felder Gemeindezentrum kamen von Anfang an nicht nur Einheimische, sondern auch Frauen z.B. aus Flehmude, Westensee, Schönwohld, Kronshagen. Frauke Dahm-Schmidt war vorher schon ehrenamtlich im Vorstand der Landfrauen engagiert. Der hiesige Ortsverein dieses traditionsreichen Vereins mit damals 110 Mitgliedern löste sich 2012 auf, weil niemand bereit war, einen der durch die Satzung vorgeschriebenen Vorstandsposten zu übernehmen.

In einem Artikel der Kieler Nachrichten beschrieb Frauke Dahm-Schmidt ihre damalige Stimmung: „Die Auflösung hat mir sehr weh getan.“ Doch sie wollte die dadurch für Felde und Umgebung gerissene Lücke nicht einfach hinnehmen: „Ich werde mir etwas einfallen lassen“ – und sie entwarf in Privatinitiative umgehend ohne eine finanzielle Basis ein erstes Programm für den neuen Felder Frauentreff: Ausflug nach Warleberg, Besuch einer Kaffeerösterei in Hamburg, Feier des Erntedankfestes, Lichtbildervortrag und Weihnachtsfeier!

Unterstützt wurde Frauke Dahm-Schmidt von Anfang an von Ingeburg Tonder und Inge Vogt (†). Später ergänzte Inge Pricken das Team. Seit dem Ausscheiden von Else Stocks gehört auch Anna Stedler zum Vorstand.

Mit viel Engagement wurden Referenten und Referentinnen für interessante Vorträge gefunden. Die Vorführungen von Naturfilmen und das Erzählen von Geschichten sowie Ausflüge nach Nortorf, Laboe, Tondern, Eutin standen ebenso

auf dem Programm wie die Frühstückstreffen. Im September 2017 konnte der Felder Frauentreff sein fünfjähriges Bestehen feiern.

Die Ideen zur Gestaltung von Geselligkeit und zur Vermittlung von Wissen sind auch nach 10 Jahren Felder Frauentreff nicht ausgegangen. Und doch wird es den Felder Frauentreff schon bald nicht mehr geben! Frauke Dahm-Schmidt wird zum Jahresende ihr mit so viel Herzblut umgesetztes ehrenamtliches Engagement aus persönlichen Gründen aufgeben.

Weil Frauke Dahm-Schmidt über die ganze Zeit stets der Dreh- und Angelpunkt des Felder Frauentreffs war, möchten auch die anderen Damen des Vorstands nicht weitermachen. Und wahrscheinlich finden sich wieder keine Nachfolgerinnen – so wie damals bei den Landfrauen. Für Felde und Umgebung entsteht erneut eine bedauerliche soziale Lücke. Denn aus eigener Erfahrung als Teilnehmerin und als Vortragende kann ich bestätigen, dass für jede der vielen Besucherinnen etwas dabei war! Das vielfältige Angebot des Felder Frauentreffs war für die stets zahlreichen Besucherinnen eine große Bereicherung. Deshalb bleibt die Hoffnung, dass sich vielleicht in Felde und Umgebung doch jemand findet, der die erfolgreiche Arbeit der bisherigen Organisatorinnen fortführen wird.

Text: Gerlind Lind

Fotos: Frauke Dahm-Schmidt

UNSER DORFFEST AM 10. SEPTEMBER – EIN WUNDERSCHÖNER TAG!

So viele Besucher, so gutes Wetter, so viele Kuchenspenden und Flohmarktstände. Sechs verschiedene Bands waren dabei und der Chor. Es hat viel Spaß gemacht. Die Feuerwehr hat mitgemacht, die Schule, die Kita, die Diakonie, Edeka und noch viele andere. Und abends gabs Tanz mit DJ und allerbesten Stimmung. Sogar die Jugendlichen haben mitgeschwooft und auch Frau Plaumann mit ihren 95 Jahren! Felde kann so großartig sein! Zu siebt hat das Orga-Team um Conny Ladde die Vorbereitungen gewuppt. Zum Auf- und Abbau kamen noch weitere Helfer dazu.

DANKE AN ALLE!



großer Auftritt -
die Felder Band The Klones



viel los auf dem Dorfplatz



einer der Stände



viele Konzerte -
dies sind die jüngsten Musiker



Stand des Felder Dorfblatts

Die Freiwillige Feuerwehr
an der Bonbonkanone



Kindern aus der Bonbonkanone



ehrenamtliche Helferinnen
beim Kuchenverkauf



die Jugendfeuerwehr



die jüngsten Bläser des
Posaunenchores Flemhude-Westensee



die Klangfelder



Conny Ladde, unsere Organisatorin



Und weil's so schön war, soll es auch 2023 ein Dorffest geben. Jetzt weiß das Orga-Team ja so halbwegs, wie es geht. Allerdings sollen die Aufgaben beim nächsten Mal auf mehr Schultern verteilt werden. Helft, und macht mit! Der Job macht Spaß, vor allem, wenn viele zupacken.

Meldet Euch bei Conny unter connyladde@yahoo.de (gerne jetzt schon, auch wenn wir erst später zu wirbeln anfangen) Außerdem werden Sponsoren aus der Gemeinde gesucht. Es wäre toll, wenn Felder Firmen dieses schöne Dorf-Event unterstützen würden.

Das Dorffest-Orga-Team

TEMPO 30 IN FELDE



Mit Tempo 30 durch ganz Felde? Das dauert doch ewig! Oder?! Am besten selbst mal ausprobieren. Einmal von Ortsschild zu Ortsschild, insgesamt 2,6 Kilometer. Denn eine Bürgerinitiative und die Gemeindevertretung wollen genau das: Verbindlich Tempo 30 statt Tempo 50 in der gesamten Dorfstraße, von Anfang bis Ende des Ortes.

Start am Ortsschild. Aus Westensee kommend auf Tempo 30 runterbremsen und die Stoppuhr starten. Ganz schön ungewohnt, so langsam zu fahren. Nach 800 Metern, 1 Minute und 25 Sekunden ist die Grundschule erreicht, nebenan liegt die Kita. Hier muss jetzt schon Tempo 30 gefahren werden, werktags von 6 bis 19 Uhr. Und vor einiger Zeit wurde beschlossen, die Tempo 30-Zone nochmal um 170 Meter zu verlängern, von 300 auf dann 470 Meter.

Aber, das reicht nicht allen. Hier, an der Schule, nimmt die Diskussion um Tempo 30 im Frühjahr so richtig Fahrt auf. Mit einer Initiative von Grundschulern und Eltern. Zu der Initiative gehören unter anderem Melina Kitzel, Marlene Uhlenberg und Kathrin Stehling. „Wir haben eine Unterschriftensammlung gemacht, etwa 500 Haushalte haben unterschrieben“, sagt Marlene Uhlenberg. Auch Grundschüler sammeln Unterschriften, sprechen mit Feldes Bürgermeister Olaf Greve. Denn vor allem sie haben auf dem Weg zur Schule wenige bis gar keine Alternativen, für sie führt der Weg fast immer über die Dorfstraße – mit Begegnungen, die ihnen Angst machen: „Ich wette, ich kann manchmal LKWs und Autos berühren, wenn die nah an mir vorbeifahren“, schreibt ein 11-jähriges Kind an die Gemeindevertretung.

Die bekommt den Antrag der Initiative für Tempo 30 auf den Tisch. Sie berät darüber und beschließt Ende September in einer Gemeindevertreterversammlung, das Anliegen der Initiative zu unterstützen - und einen Antrag bei der zuständigen Kreisverwaltung für Tempo 30 in der gesamten Dorfstraße zu stellen. 7 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme, keine Enthaltung. „Es gab schon früher Versuche, Tempo 30 in der Gemeinde einzuführen“, sagt Kathrin Stehling. „Aber so weit wie wir jetzt ist noch keiner gekommen.“

Mit Tempo 30 geht es weiter von der Schule bis zum Dorfplatz. 1,4 Kilometer, 2 Minuten und 38 Sekunden stehen auf der Uhr. Auch die Menschen, die hier in der Seniorenwohnanlage leben, profitieren nach Ansicht der Initiative von Tempo 30. „Zumal sich viele nicht mal an Tempo 50 halten“, sagt Melina Kitzel, „Geschwindigkeitsmessungen haben ergeben, dass es gerade mal 20 % der Autofahrer sind, die 50 fahren.“ „Der Zuspruch in der Seniorenwohnanlage war bei der Unterschriftenaktion besonders groß“, erzählt Marlene Uhlenberg, „die haben die gleichen Probleme wie die Schüler.“ Und auch die Anwohner der Dorfstraße seien durch die jetzige Situation belastet, durch Verkehrslärm und Feinstaub.

Es geht der Gemeindevertretung und der Initiative zwar vor allem um das Thema Verkehrssicherheit, aber auch um Lebensqualität im Dorf. Deshalb hat die Gemeinde Felde neben ihrem Antrag für Tempo 30 ein weiteres Zeichen gesetzt, um die Verkehrssituation im Ort zu ändern: Sie ist der Initiative „Lebenswerte Städte und Gemeinden“ beigetreten. Stand November sind 315 Gemeinden und Städte



aus ganz Deutschland dabei, von A wie Aachen bis Z wie Zolling. Und seit September auch F wie Felde. „Das Ziel der bundesweiten Initiative“, erklärt Bürgermeister Olaf Greve, „ist, die Straßenverkehrsordnung zu ändern und so den Kommunen mehr Handlungsspielraum geben.“ Sie sollen, das ist die Idee, die Höchstgeschwindigkeit in ihren Orten selbst festlegen dürfen. „Die rechtliche Grundlage dafür zu schaffen, das steht als Ziel sogar im Koalitionsvertrag der Bundesregierung“, sagt Olaf Greve. Aber diese Grundlage gibt es noch nicht. In Paragraph 3 der Straßenverkehrsordnung steht eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h innerhalb geschlossener Ortschaften. Über Ausnahmen können Gemeinden wie Felde nicht eigenständig entscheiden. Entscheiden muss die Verwaltung des Kreises Rendsburg-Eckernförde, die den Antrag der Gemeinde und der Initiative auf den Tisch bekommen hat: Tempo 30 - ja oder nein?

Vom Dorfplatz weiter bis zum Bahnhof. 2,3 Kilometer, 4 Minuten und 19 Sekunden unterwegs. Das Dorf ist bald zu Ende. Die Diskussion um Tempo 30 wird weitergehen. Denn die Verkehrsbehörde des Kreises hat im November ihre Entscheidung getroffen – und den Antrag auf Tempo 30 abgelehnt. Vorher trafen sich Mitte Oktober alle zu einer sogenannten Verkehrsschau. Die L 48, wie die Dorfstraße für die Behörde heißt, wurde genauestens begutachtet. Im Protokoll zur Verkehrsschau heißt es, dass es sich bei der Dorfstraße um eine gut ausgebaute, gut einsehbare Landesstraße handeln würde, „welche insbesondere dem überörtlichen Verkehr dient.“ Das heißt, die Straße ist wichtig, nicht nur für die Bewohner, sondern auch für alle, die durch Felde durch wollen oder müssen. Und, auch wichtig: Der Verkehr muss fließen. Hier kommt Paragraph 45 der Straßenverkehrsordnung ins Spiel. Da steht drin, dass an Beschränkungen wie Tempo 30 hohe Maßstäbe angelegt werden. Eine konkrete Gefahrenlage müsse bestehen, Gefahr zum Beispiel für Leben und Gesundheit. „Unsere Prüfung hat ergeben, dass keine konkrete Gefahrenlage nach § 45 StVO besteht“, sagt Jörn Klatt von der Verkehrsbehörde des Kreises, „deshalb mussten wir den Antrag ablehnen.“

Also bleibt alles so, wie es ist? Nicht unbedingt. „Es gibt ja auch noch andere Möglichkeiten, um den Verkehr langsamer zu machen, wie Fahrbahnverengungen“, sagt Jörn Klatt vom Kreis, „und wir werden in Zukunft auch verstärkt in Geschwindigkeitsmessungen durch Blitzer einsteigen.“ Die Gemeinde habe außerdem die Möglichkeit, einen sogenannten Lärmaktionsplan aufzustellen. In dem geht es dann um den Schutz der Bevölkerung vor Lärm – und diesen Schutz kann man auch dadurch erreichen, dass in bestimmten Bereichen nur Tempo 30 gefahren werden darf. „Wir als Verkehrsbehörde wären an so einen Lärmaktionsplan gebunden“, erklärt Klatt, sagt aber auch, dass es sehr aufwendig für eine Gemeinde ist, einen solchen Plan zu erstellen.

Die Gemeinde kann, die Initiative will auf jeden Fall etwas tun. „Wir machen weiter“, bekräftigt Melina Kitzel. Erst einmal würden noch mehr Unterschriften gesammelt. Auch eine Petition an den Landtag sei denkbar. Und auch der Lärmaktionsplan sei natürlich eine Möglichkeit.

Vorbei an der Arztpraxis, Ortsausgang Felde. 2,6 Kilometer gefahren. 4 Minuten und 48 Sekunden hat es gedauert mit Tempo 30.

Zum Vergleich geht es gleich nochmal zurück, in die umgekehrte Richtung - mit dem derzeit erlaubten Tempo 50. Außer an der Kita und der Schule natürlich. Das dauert exakt 3 Minuten und 12 Sekunden. Also 1 Minute und 36 Sekunden Unterschied zu Tempo 30. Wie schnell oder langsam man fährt, kann jetzt schon jeder Autofahrer für sich selbst entscheiden, zum Beispiel, wenn Kinder am Straßenrand unterwegs sind.



Text und Fotos: Sven Nielsen



WARTEN IN JÄGERSLUST - ÜBER DEN ALLTAG IN DER FLÜCHTLINGS-NOTUNTERKUNFT



„Wo können wir das Interview machen?“, frage ich. – „Hier!“, antwortet einer der Bewohner. – „Hier draußen?“ Es ist kalt und windig. Ein Mann holt ein Tuch, wischt Blätter und Regentropfen von einem Plastiktisch, der vor den Containern steht. Dies ist der einzige Ort, an dem man mit mehreren Menschen sitzen kann.

Seit August leben hier zwei geflüchtete Familien. Beide kommen aus dem Irak, alle sind Kurden. Das Haus, in dem das Amt Achterwehr künftig Flüchtlinge unterbringen will, wird erst im nächsten Jahr fertig. Bis dahin leben sie hier in



der Notunterkunft direkt vor dem finsternen Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg. Die eine Familie, Vater, Mutter, neun Kinder, bewohnt fünf Container. In einem ist das Bad untergebracht, in den anderen die Zimmer. In jedem der Container steht ein Etagenbett, ein Tisch mit Stühlen und ein Abwasch mit zwei kleinen Kochplatten. Wenn die Mutter für elf Familienmitglieder kocht, dann hat sie in drei Containern den Herd an. Wer vom Bad in eines der Zimmer geht, muss nach draußen, durch den Regen oder Sturm. Es gibt keinen Flur, keinen Gemeinschaftsraum.

Zu Hause hatten sie ein Haus. Das haben sie verkauft, so wie auch alles andere, was sie besaßen, damit das Geld reichte für die Flucht. 6000 € hat die Schiffsreise nach Italien gekostet für alle elf zusammen.

„Vermissen Sie Ihre Heimat?“ – Ali (möchte seinen richtigen Namen nicht nennen) ist 18 Jahre alt, spricht englisch. Er kann übersetzen. „Nein“, sagt er. Das erstaunt mich. Ich hatte angenommen, jeder Flüchtling vermisst seine Heimat, die Landschaft, die Musik oder auch nur das Zwitschern der Vögel. Aber die Iraker schütteln die Köpfe. „Nein, schon als ich ein Kind war“, sagt eine der beiden Frauen, „wurden wir Kurden nicht gemocht. Ich konnte nie zur Schule gehen.“ Und später, ab 2003, nach dem Sturz des Diktators Saddam Hussein; sei es noch viel schlimmer geworden. Das Land versank in Terror und Chaos.

Wie es ihnen zu dieser Zeit erging, würde ich gerne erfahren. „Schlecht,“ antwortet Ali, mehr sagt er nicht. Axel und Dorothea Barre vom Freundeskreis Flüchtlingshilfe Jägerslust, die beim Interview dabei sind, erklären mir: Kurden werden im Irak verfolgt. Die beiden deutschen Helfer wissen, über die schrecklichen Erlebnisse in ihrer Heimat möchten die Flüchtlinge nicht sprechen.

Jetzt also Jägerslust und Felde. Wie sie den Ort finden? – „Die Menschen sind nett. Sie grüßen uns manchmal. Aber hier zu leben, ist schwer für uns“, übersetzt Ali. „Wenn es regnet, können wir nicht schlafen, weil es so laut aufs Dach trommelt. Aber was schlimmer ist: Wir kommen hier nicht weg.“ Morgens fährt ein Bus. Aber danach? Zum Bahnhof in Achterwehr sind es vier Kilometer. Nicht alle von ihnen haben Fahrräder oder können sie benutzen. Die beiden Frauen haben nie gelernt, Fahrrad zu fahren. Deshalb war die eine der beiden Mütter noch nie in Felde, die andere

zweimal: Zum Arzt und in der Kleiderstube. Für diese beiden Ausflüge hat eine Helferin sie gefahren.

Die jüngeren Kinder besuchen seit einigen Wochen eine „DaZ-Klasse“ (Deutsch als Zweitsprache) in Kronshagen. Das ging anfangs nur, weil Helfer jeden Tag die Fahrt von Jägerslust zum Bahnhof in Achterwehr übernahmen. Hin und zurück. Inzwischen gibt es ein Taxi

„Was macht Ihr denn so am Nachmittag?“, frage ich die Kinder. „Fahrradfahren“, sagt ein Zehnjähriger schüchtern. „Und außerdem?“ – Die Kinder sehen sich an und wissen keine Antwort. Ali übersetzt das Schweigen: „Warten.“ Deshalb verbringen sie viel Zeit am Handy, erklärt er.

Warten – das tun auch die Erwachsenen. Darauf, dass irgendetwas besser wird. Warten auf eine Perspektive. Aber die Chancen stehen schlecht. Zur Zeit besteht ein faktischer Abschiebestopp in den Irak, deshalb können sie vorerst bleiben. Aber dass sie eine neue Heimat finden, hier Asyl erhalten, ist unwahrscheinlich. Zurück in den Irak aber wollen sie auf keinen Fall. Deshalb warten sie. Darauf, den Winter in ihrer Notunterkunft zu überstehen und auf die wenigen Lichtblicke: Wenn jemand vom Freundeskreis Flüchtlingshilfe vorbeikommt.



Als wir gehen, legt einer der beiden irakischen Väter seine Hand aufs Herz, zeigt auf Dorothea und Axel Barre und strahlt. „Gute Menschen!“, sagt er.



Text und Bilder: Dörte Nielsen

FeMaRoll

Felder Markisen- und Rollladenbaubetrieb, Meisterbetrieb

- Markisen ■ Insektenschutz ■ Sonnenschutzanlagen
- Rollladen ■ Wintergartenverschattung ■ Plissees
- Jalousien ■ Vertikalstore ■ Rolltore ■ Garagentore

Ausstellung:

Speckenbeker Weg 130 f · 24113 Kiel

Tel.: 0431/2200 250 · Fax: 0431/2200 251

FeMaRoll
Uwe Küchler e.K.

Dorfstraße 103
24242 Felde

Telefon 04340 / 499 560
Mobil 0151 700 27 414

Internet: www.femaroll.de
E-Mail: info@femaroll.de

USt.-ID-Nr.:
248 401 043

HRA 9456 Ki
Gerichtsstand Kiel

KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER IN UNSEREM DORF – DIE SÄNGERIN MAYAMO



„Jeder Mensch ist ein Künstler“. Dieser Satz wurde in den 60iger Jahren des letzten Jahrhunderts von Joseph Beuys geäußert und entwickelte sich zu einer Art Slogan. Er bedeutet nicht, dass alle Menschen Bildhauer oder Malerinnen werden sollen, sondern dass sie eine schöpferische Kraft und Kreativität besitzen, die es zu sehen und zu würdigen gilt. Das war zu der Zeit eine neue und nahezu revolutionäre Sichtweise. Galt doch Begabung als eine nur wenigen Menschen vorbehaltene und exklusive Fähigkeit.

Viele Menschen spüren immer mal wieder den Wunsch sich und ihre Gedanken und Sichtweisen auf die Welt kreativ auszudrücken – malend, schreibend, singend, tanzend, fotografierend oder bildhauernd. Einige gehen an die Öffentlichkeit und werden damit bekannt. Die meisten aber bleiben im Privaten mit ihrer Kunst.

Wir möchten hier in jedem Heft des Dorfblattes eine Künstler*in vorstellen. Sie werden staunen, wie viele kreative und aktive Menschen unter uns leben! Sollten Sie selbst auch ihre Kunst zeigen wollen, oder möchten Sie uns jemanden empfehlen, wenden Sie sich gern an die Redaktion. Die Künstlerin in dieser Ausgabe ist eine Sängerin, eine Vollblutmusikerin und sicher auch schon vielen von Ihnen bekannt: MayaMo

INTERVIEW

Mo, seit wann widmest du dich so intensiv der Musik?

Solange ich Musik bewusst erlebe: Ich habe schon als Kind alle Schallplatten nachgesungen.

Hast du eine Ausbildung gemacht oder bist du Autodidaktin?

Beides! Ich habe eine Ausbildung in klassischem Gesang. Damals hatte ich in Kiel lange Zeit eine Opernsängerin als Mentorin. Ich habe sogar italienische Arien aus dem 16. Jahrhundert gesungen!

Du singst ja in vielen Sprachen viele verschiedene Musikrichtungen. Was sind deine bevorzugten Stile, was liegt dir?

Ich schreibe meine Lieder selbst, die Texte und die Kompositionen, wobei meine Musiker durch ihr Können auch immer „veredeln“.

Ich habe ein absolut breites Repertoire, Blues, Jazz, Soul, Folk...

In den letzten Jahren suche ich meine Wurzeln in der Musik und Texte und singe auf Spanisch, meiner Muttersprache. Das verbindet mich mit meiner Herkunft, ich komme aus Guatemala. Die Menschen sagen, dass ich diese Lieder anders singe mit etwas tieferer Stimmfärbung. Vielleicht hat das mit Lebenserfahrung zu tun? (Lacht) Ich glaube, ich wirke als Frau gestandener, mehr in mir ruhend in dieser Musik. Musikalisch ist mehr Folk und Latin.





Hast du (bekannte) Vorbilder, Menschen, die dich und deine Musik inspirieren?

Oh ... ganz viele! Ich mag total gerne Gloria Estefan, B.B. King, U.2, Annie Lennox, Sara K.

Seit wann lebst du in Felde? Wie beeinflusst dich deine Bi-Nationalität?

Ich lebe mit einigen Unterbrechungen seit 1979 in Felde. Ich glaube ich bin ganz deutsch geworden, ich denke sogar auf Deutsch! (Lacht) Aber die Wurzeln werden bedeutsamer im Alter....

Du bist ja nicht nur Musikerin, sondern hast noch einige Professionen mehr...erzähl mal!

Ich habe viele Jahre andere Menschen in Gesang ausgebildet, ich bin NLP-Trainerin, Mediatorin und habe die Ausbildung in Gewaltfreier Kommunikation nach Rosenberg. Ich habe mit einer Kollegin eine Mediationspraxis in Felde. Wir heißen Team2

Liebst du es mehr Livemusik zu machen oder mehr zu unterrichten? Was überwiegt, was macht dir mehr Spaß?

Ich lebe von der Abwechslung! Die Professionen inspirieren sich gegenseitig.

Gibt es einen Wunsch, was du am liebsten mit deiner Kunst erreichen würdest? Gibt es ein "Traum-Projekt"?

Projekt „Wortbote“: Wir unterstützen Menschen, die eine Botschaft haben, diese aber aus verschiedenen Gründen nicht



loswerden oder nicht in die Welt bringen können. Diese sind eingeladen in die Praxis zukommen. Manchmal wünschen sie sich, dass ich ein Land dazu schreibe. Oder sie wählen sich als Form etwas mit Musik aus.

MayaMo ist Botschafterin für den Verein Trauernde Kinder Schleswig-Holstein mit Sitz in Kiel. Die Hospizarbeit allgemein unterstützt sie seit vielen Jahren mit der Weihnachtstournee „Home for Christmas“, die in ganz SH insgesamt 26 Konzerte gibt. Die Tourdaten finden Sie unter www.homeforchristmas.de.



Text: Angelika Thaysen

**ZIZE
ELEKTRO**

- Vor-Ort-Service
- Elektroinstallationen
- E-Auto Ladestationen
- Hausgeräte



**Elektromeister
Peter Dzierzon
Dorfstr. 72
24242 Felde**

**Tel. 04340/1526
www.zize.de**

VON FELDE NACH TANSANIA

Dagmar Richter und das Improtheater „Tante Salzmännchen“ auf großer Reise



Tante Salzmännchen und Workshop-Teilnehmerinnen in Maasai-Bekleidung

Sie kennen Tante Salzmännchen nicht? Da haben Sie wirklich etwas verpasst, denn ‚Tante Salzmännchen‘ ist ein Improvisations-Theater in Kiel, ein kleines Ensemble, das Unterhaltung unter Einbindung des Publikums in Kiel und Umgebung bietet, garantierte Belastung der Lachmuskeln inklusive. Tante Salzmännchen gibt es seit 26 Jahren. Dagmar Richter aus Felde ist seit mehr als 20 Jahren dabei und genießt die Möglichkeit, Theater zu machen. Die studierte Spiel- und Theaterpädagogin hätte das Theater gerne zu ihrem Hauptberuf gemacht, allerdings war dies mit Kindern nicht machbar. Das meiste Geld verdient sie mittlerweile als Leiterin der Anlaufstelle Nachbarschaft „anna“ der Stadt Kiel in Ellerbek/Wellingdorf.

Und wie kommt Tante Salzmännchen nach Afrika? Der Distrikt Moshi im Nordosten Tansanias am Südhang des Kilimandscharo ist Partnerregion der Stadt Kiel, die dieses Kultur-

projekt förderte. Die drei ‚Salzmännchen‘ Dagmar Richter, Reiner Wiese und Nicklas Berger reisten am 17. Juli für 14 Tage in das westafrikanische Land, um an einer Schule Theaterprojekte zu leiten. Nebenbei waren auch offizielle Termine zu erledigen bis hin zum Eintrag ins ‚Goldene Buch‘ der Stadt Moshi.

Eine Woche lang fanden die Theaterprojekte an einer Secondary School mit 950 Schülern statt. Drei Gruppen an Schülern im Alter von 12-16 Jahren von zwei verschiedenen Schulen waren für die Projekte ausgewählt worden. Wie Dagmar erzählt, waren die für die Projekte vorgesehenen Klassenräume sehr kahl, nur bestückt mit hellblauen Tischen und Stühlen. Für die auswärtigen Schüler war zunächst die Möglichkeit des Mittagessens nicht vorgesehen, so dass die Deutschen selbst Reis und Bohnen kauften, um Hunger in den Nachmittagsstunden zu vermeiden. Die Jugendlichen aber waren total motiviert und schon erfahren vor Publikum, denn vor allem musikalische Auftritte in Form von Hiphop sind dort durchaus üblich.

Die drei Schauspieler hatten unterschiedliche Ansätze, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Theater näher zu bringen. Szenen aus dem Alltag führten zu der Erkenntnis, dass es tatsächlich im Vergleich zu hiesigen Jugendlichen wenig unterschiedliche Ereignisse im Leben der Kinder in Moshi gibt - Schule, Familie, Friseur, Schlachter - mehr Ideen gab es nicht wirklich. Sehr gut reagierten die Jugendlichen dank ihrer Hip-Hop-Erfahrungen auf das spontane Besingen eines Gegenstands.

Die abschließende Show vor den Schülern von zwei verschiedenen Schulen aber begeisterte und motivierte sowohl Lehrer als auch die Schüler. Auf Wunsch des Publikums



Theateraufführung

sollte eine Szene beim „Butcher“, spielen. Schnell lieferten die Schauspieler den Zuschauern Einblick in den Ort des Geschehens. Dagmar Richter beschreibt es so: Im Vordergrund der improvisierten Bühne schliffen zwei Metzger pantomimisch ausgiebig ihre langen Messer, während sich im Hintergrund spontan ein Rind aus vier Schüler*innen zusammensetzte, mit lauten Muhs, vom Rest des Spielerpools intoniert, wurde diese „lange Kuh“ dann an einem imaginären Seil ins Bühnengeschehen gezogen.

Zur Freude des Publikums pantomimisch kunstfertig geschlachtet und geteilt, konnte man wenig später die einzelnen Kuhfragmente bestehend aus den besagten vier Schülern an der imaginären Schlachterwand hängen sehen... der Rest der Szene ging im vielstimmigen Gelächter der Zuschauer unter.

Mit den Lehrern wurden am Ende Gespräche geführt, um die gemachten Erfahrungen im weiteren Schulleben zu integrieren. Es war eine besondere Erfahrung, die die drei Schleswig-Holsteiner in Tansania machten. Da die Regeln für das Impro-Theater weltweit dieselben sind, scheint Sprache nicht so wichtig, wie sich bereits vor einigen Jahren bei einem Projekt in Nowosibirsk und bei anderen internationalen Seminaren zeigte. Und wenn jetzt die Lust auf Tante Salzmann geweckt wurde - die kommenden Auftritte findet man unter www.Tante-Salzmann.de.



Text: Elisabeth Jensen
Fotos: Tante Salzmann



Das gespannte Publikum

Versicherung
von Mensch
zu Mensch.
Generalagentur Rühl

Raiffeisenstr. 10, 24242 Felde
T +49 43 40 40 27 50
agentur.ruehl@baloise-agentur.de

 florianrühl
echte Berater

 baloise

UNSERE KOLUMNE - DACKEL DRAGO ERZÄHLT: DAS SIEBTE WÜRSTCHEN



Drago und der Feind

Mögen Sie Bratwürste? Essen Sie sie lieber nackt oder in der Plastikhülle? Ganz egal, wie Sie sie bevorzugen, empfehle ich mindestens sieben Würstchen pro Mahlzeit, denn ohne das siebte Würstchen hätte ich nie mit meinem Erzfeind gesprochen.

Ich erkundete mit leicht hängendem Bauch die Nachbarschaft und roch das Mittagessen meines Feindes. Der Feind hat eine schrille Stimme, spitze Krallen und eine Milliarde Flöhe im Fell, doch seine Speisen sind köstlich. Wie kommt es, dass eine so abstoßende Kreatur einen so feinen Geschmack hat? Hinter einer Klappe, die ich mit der Nase in Schwingungen versetzte, entdeckte ich eine duftende Mahlzeit. „Wo der Kopf durchpasst, passt auch der Rest durch“, sagte ich mir, eine Weisheit meiner Mutter. Meine Mutter spielte gern Ball und vergaß darüber oft das Essen. Mir sind Bälle egal. Ich schob den Kopf unter der Klappe hindurch, meine Vorderpfoten berührten das Parkett auf der anderen Seite, meine Nase zitterte über einem Schüsselchen Entenragout und dann steckte ich fest. Ganz eindeutig war es das siebte Würstchen, das quer saß und das Hineingleiten ins Haus des Feindes verhinderte. Ich strampelte, ruderte mit den Pfoten, wand mich, und dann sagte ein Bariton, der eher autoritär als schrill klang: „Wen haben wir denn da? Die Wackelwurst in der Klemme?“ Der Feind stolzierte heran. Er stank nach Triumph. Er setzte sich genau vor mich und ließ mich das Flohgehopse in seinem roten Fell, die schreckliche Narbe in seinem Gesicht und das von Kämpfen zerfetzte Ohr aus der Nähe betrachten. Sein Atem roch nach erlegten Spatzenküken. „Geht's nicht weiter?“, höhnte er.

Wenn wir uns draußen trafen, bellte ich ihm Beleidigungen zu und er flüchtete auf einen Baum. Nun fraß er einen winzigen Happen und leckte sich ausgiebig die Nase, fuhr die Krallen aus und betrachtete sie selbstverliebt. „Du bist im Weg“, stellte er fest. Er kniff die Augen zusammen und duckte sich sprungbereit.

„Du wirst wohl noch mehr Wege aus deinem Haus kennen“, entfuhr es mir.

„Wege?“ Er klappte ein Auge wieder auf.

„Na, ich lasse mich üblicherweise in einer Einkaufstasche nach draußen tragen, um die erste Wegstrecke zu sparen, manchmal auch im Holzkorb.“

„Mrrrrr“, murzte er.

„Es wird ja wohl eine Hintertür geben. Oder ein Kellerfenster. Du könntest dich auf den Dachboden schleichen, durch die Dachluke klettern und dich von einem Uhu forttragen lassen.“

„Der sichere Tod“, fauchte er.

„Überhaupt nicht. Uhus setzen ihre Beute, ähm, ihre Passagiere zunächst ab, bevor sie ...“, ich räusperte mich. „Früher, als es noch keine Autos gab, sollen sie für Katzen und kleinere Hunde ein beliebtes Reisevehikel gewesen sein.“

Meine Nackenhaare sträubten sich. Hatte ich mich eben als klein bezeichnet? Hatte ich das Wort „Katze“ ausgesprochen statt „Feind“ zu sagen? Was war in mich gefahren?

„Interessant“, brummte er, der Kater, der Feind, der Kater, wie sollte ich ihn in Zukunft nennen? „Ich könnte auch als blinder Passagier mit dem Leergut in den Supermarkt reisen und dort die Frischfleischvorräte verspeisen.“

Bei dieser genialen Idee zitterte meine Nase. Üblicherweise hätte sich das Zittern sekundenschnell bis in die Schwanzspitze fortgesetzt, doch jetzt staute es sich am Bauch, wo ich feststeckte. Mir wurde warm um die Mitte. Schmolz der Plastikrahmen der Klappe? Als ich ausatmete, konnte ich mich ein wenig drehen.

„Wir könnten für eine Weile im Supermarkt wohnen“, schlug ich vor.

Er zuckte skeptisch mit einer Augenbraue.

„In verschiedenen Abteilungen natürlich“, setzte ich hinzu.

„Babybrei für dich, Dickerchen“, maunzte er. Es klang nicht unfreundlich.

In diesem Augenblick rief hinter mir jemand meinen Namen. Ich wurde gepackt und aus der Klappe gezogen, in der ich aus Höflichkeit verharrt hatte, um das Gespräch mit Pepe, so sein Name, nicht zu unterbrechen.

„Du meine Güte, und der Kater gleich hinter der Tür, du Armer.“ Ich wurde gewiegt, an die Brust gedrückt und gestreichelt. „

Du musst vorsichtig sein, mein Kleiner. Das hätte böse ausgehen können.“

Oder gut. Denn wenn Feinde miteinander reden, wird ein Gefängnis quasi zu Emmentaler, es besteht nur noch aus Ausgängen. Grundlage jeden Gesprächs ist Gaumenfreude: Essen Sie immer ein siebtes Würstchen!

Ihr Drago.



Text und Foto: Daniela Herzberg

TIPP! BUCHVORLESUNG

Drago und mir, Daniela Herzberg, ist es gelungen, unseren Roman zu veröffentlichen, und wir möchten Euch zu unserer ersten Lesung einladen. Ev. wird es die einzige in Anwesenheit beider Autoren sein. Wo und wann dies stattfindet, siehe unter „Termine“ am Ende dieser Zeitung.



*Zu jeder Jahreszeit
immer für Sie da*

Ein Anruf genügt!

04340 400 66 55



www.pflegedienst-am-westensee.de

**PFLEGEDIENST
AM WESTENSEE**

BILDER UND GEDANKEN ZUM JAHRESWECHSEL





TIPPS FÜR DAS NEUE JAHR

Und hier ein paar Tipps, wie das neue Jahr ein Gutes werden kann. Geschrieben hat den Text vor mehr als 300 Jahre Katharina Elisabeth Goethe (1731-1808), sie ist die Mutter von Johann Wolfgang von Goethe.

MAN NEHME

*Man nehme 12 Monate,
putze sie ganz sauber von Bitterkeit Geiz, Pedanterie und Angst,
und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile,
so dass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.
Es wird jeder Tag einzeln angerichtet
aus einem Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor.
Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu
einen Teelöffel Toleranz,
ein Körnchen Ironie und eine Prise Takt.
Dann wird das Ganze sehr reichlich mit Liebe übergossen.
Das fertige Gericht schmücke man mit einem Sträußchen kleiner
Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit!*



Entdeckt von: Gabi Ott



Beim Joggen ist Sven Nielsen immer wieder am Nordsteg vorbeigekommen. Jedes Mal hat er vom selben Standpunkt ein Foto gemacht.



Fotos: Sven Nielsen

DER SOZIALVERBAND BLICKT ZURÜCK



Ausflugsziel Straußenfarm

Wir, vom Sozialverband Deutschland, Ortsverband Felde und Umgebung, blicken jetzt auf ein erlebnisreiches Jahr 2022 zurück. Die Frage war, nehmen unsere Mitglieder das Veranstaltungsprogramm nach zwei Jahren Corona-Pause wieder an? Aber der rege Zuspruch durch die Mitglieder und Freunde des SoVD, hat uns gezeigt, dass das Programm die richtige Mischung aus unterschiedlichen sozialen und allgemeinen Themen enthält. So hatten wir u.a. Referent*innen zum Thema „Vorzeitige Rente“, „Frauenhaus Rendsburg“ und zum „Pfleger-Stützpunkt Rendsburg-Eckernförde“ in un-

serer Info-Reihe, zu Gast. Ebenso standen die Verkehrssicherheit und die Seenotrettung (DGzRS) mit anschaulichen Vorträgen im Mittelpunkt unserer Info-Treffs. Bei bestem Wetter konnten wir auf unserer Tagesfahrt bei einem Rundgang mit Vortrag auf der Straußenfarm in Hohenfelde und bei einer Führung auf dem Gut Panker viele neue Eindrücke gewinnen.

Im November haben wir zum Volkstrauertag Kränze am Ehrenmal in Westensee und Felde niedergelegt. Auch in diesem Jahr werden in vorweihnachtlicher Stimmung beim Adventskaffee einige langjährige Mitglieder des SoVD geehrt. Bei all unseren Zusammentreffen ist uns das gemütliche Klönen wichtig. Deshalb haben wir nun auch einen SoVD-Stammtisch ins Leben gerufen. Wir treffen uns jeweils am letzten Dienstag im Monat um 18 Uhr im Cafe Noosh am Felder Bahnhof. Nun blicken wir vom Vorstand des SoVD, OV Felde und Umgebung, voller Optimismus in das vor uns liegende Jahr 2023. Wir wünschen allen eine frohe und friedliche Advents- und Weihnachtszeit, sowie ein gutes und gesundes Jahr.

Mit besten Wünschen grüßt der
SoVD, OV Felde und Umgebung
Petra Ditt und Team

(Ansprech-Adressen siehe letzte Seite des Heftes)



**NISSEN
MASSIVHAUS**
www.nissen-massivhaus.de

*Qualität von der Sohle
bis zur Dachspitze*

**Klingelpraktisches finden Sie bei uns nicht*

01.
INDIVIDUELL
Ihre Ideen, Ihre Wünsche, Ihr Budget:
Gemeinsam entwickeln wir Ihr neues
Zuhause. Noch **VOR** Vertragsabschluss.*

02.
KOSTENSICHERHEIT
Wir kalkulieren VOR Unterzeichnung
alle eventuell anfallenden Kosten.

03.
HOCHWERTIG
Erfahrene Meisterbetriebe aus
Schleswig-Holstein errichten Ihr
Traumhaus nach modernster
Bautechnik – in höchster Qualität.

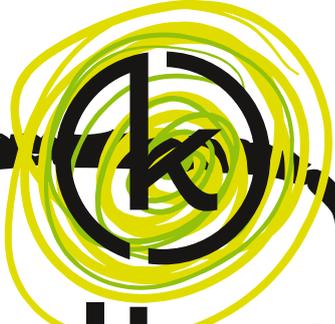
04.
KOMFORTABEL
Schlüsselfertiges Bauen mit
NISSEN MASSIVHAUS bedeutet:
Sie haben einen Ansprechpartner.

05.
EINZIGARTIG
Jedes Haus ist ein Unikat
Außergewöhnlich & Unverwechselbar






Nissen Massivhaus GmbH
Hühnerbek 17 | 24242 Felde (Klein Nordsee) | Tel.: 04340 / 40 333 0 | Fax: 04340 / 40 333 33
www.nissen-massivhaus.de



kreiskultur

Unser Dorfplatz

Die Kulturwerkstatt für "Zukunft gestalten" von KreisKultur hat mit Felder Bürgerinnen und Bürgern eine Antwort auf die Frage gefunden, was in Felde als Veränderungspotential für mehr dörfliche Gemeinschaft gesehen wird. Neben Ideen wie einem „Kultur-Wanderweg durch die Gemeinde“ oder „ein Kleinkunstfestival“ kam immer wieder der Vorschlag, den Dorfplatz so umzugestalten, dass er einladender und freundlicher wird - also einen Ort zu schaffen, an dem Leben und Gemeinschaft stattfindet. Da alle Anwesenden bestätigten, dass dies auch in persönlichen Gesprächen immer wieder Thema ist, wurden nun Ideen gesucht, WIE das geschehen könnte.

In der Ideenwerkstatt fand der Vorschlag, die Bürgerinnen und Bürger entscheiden zu lassen, was sie auf und wie sie den Dorfplatz am liebsten hätten, den größten Zuspruch. Es sollen sich ja alle wohlfühlen und den Platz nutzen. So wurde beschlossen, eine Drohnenaufnahme vom Dorfplatz machen und dieses Bild von den Einwohnerinnen und Einwohnern ausgestalten zu lassen. In einem nächsten Schritt soll dann überlegt werden, was davon umsetzbar ist.

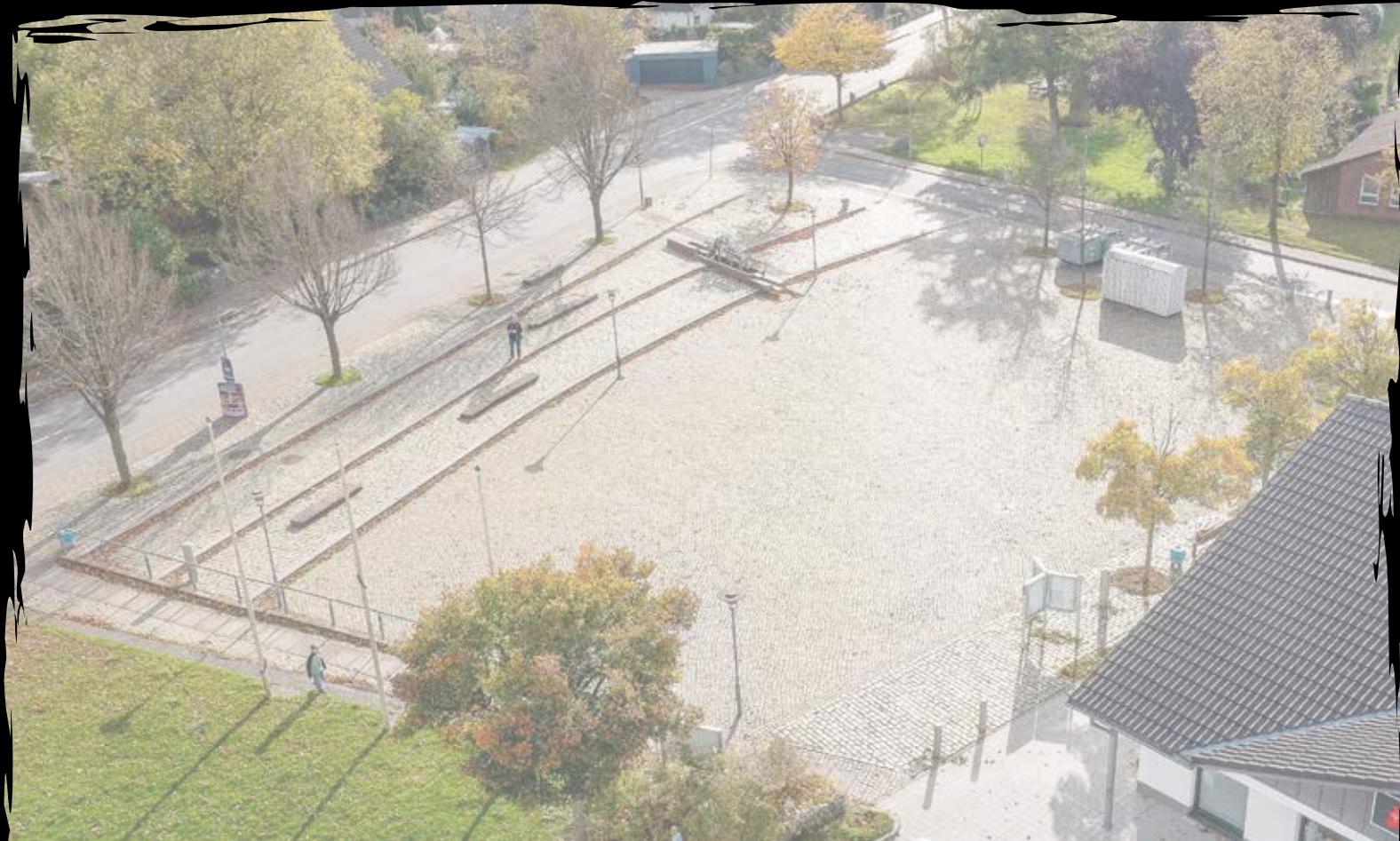
Jetzt seid Ihr gefragt!

Bitte malt oder klebt in die Bilder auf der Rückseite, wie ihr euch den idealen Felder Dorfplatz vorstellt. Euren Vorschlag könnt ihr entweder in den Postkasten beim Pfandautomaten bei Edeka oder direkt in die US-Mailbox am Hasselrader Weg 24 bis zum 31.12.2022 einwerfen.

Wir freuen uns auf Eure Vorschläge!

Das Team KreisKultur (Jorid Höffken und Sandra Wierer), Anja Manleitner, Petra Paulsen





Malt oder klebt in die Bilder, wie Ihr Euch den idealen Felder Dorfplatz vorstellt.



WAS GEHT AB IM

JUZ?

Erstmal vorneweg: Juz ist eine Abkürzung und steht für Jugendzentrum.

Es gibt im Juz Musik, einen Tischkicker, einen Billardtisch, Airhockey, zwei Dartscheiben und drei Computer mit den Spielen Minecraft und Landwirtschaftssimulator (LS22). Die PCs müssen aber nach max. einer halben Stunde ausgemacht werden. Das Juz ist unter der Feuerwehr, also beim Kindergarten. Der Betreuer vom Juz heißt Oliver "Olli" Gensch. Er ist sowohl für das Juz, als auch für die OGS (Offene Ganztagschule) zuständig. Das Juz hat von Montag- Freitag, um 16:00 bis 20:00 Uhr geöffnet. Man hört im Juz gerne laute Musik, spielt Basketball, Billard oder Bingo (Die drei B).



Dorfblatt-Autor Ole Werner vorm Juz

BESONDERES AM JUZ:

Jeder kann einfach so ins Juz, das Einzige was man mitbringen MUSS (!!!), ist gute Laune (Zitat Olli). Manchmal gibt es sogar Pommes oder Eis, das bezahlt Olli aus dem Pfandgeld der Flaschen, die größere Jugendlichen ausgetrunken, aber nicht abgegeben haben.

Text: Ole Werner
Foto: Axel Ruberg

Schierbecker.org
Alternative Rohstoffe

- Rübenmelasse-schnitzpellets
- Heu-Pellets
- Stroh-Pellets
- Luzerne-Pellets
- Waldboden
- Futterkohle
- Holz-Pellets

Telefon: 04340-4990187
Stellmacher Weg 2 | 24242 Felde
www.schierbecker.org

EINE MITFAHR-APP FÜR FELDE - „MAL EBEN SCHNELL“



Vielleicht kennt der ein oder andere diesen Satz: „Kannst du mal eben schnell nach Kiel fahren“. Wir haben zwar das Glück, dass wir Dank der Bahn und der Busverbindung eigentlich ganz

gut an Kiel angeschlossen sind. Gleichwohl dauern einige Strecken nach Kiel mit öffentlichen Verkehrsmitteln 5x so lange, wie mit dem Auto. Ich bin mir ziemlich sicher, dass es mir nicht alleine so geht und dass tagtäglich irgendwelche Autos aus der Ecke Felde mal eben schnell nach Kiel fahren. Das geht von Felde aus zwar wirklich schnell, es läppert sich zeitlich und sprittechnisch aber trotzdem.

Auf einer dieser Fahrten sinnierte ich wieder einmal über eine Lösung bzw. Optimierung dieses Pendelverkehrs. Groß Vollstedt hat zum Beispiel eine Mitfahrbank. Allerdings lässt es sich damit natürlich relativ schlecht planen.

Bestenfalls wird man direkt mitgenommen, schlechtesten Falls sitzt man zwei Stunden im Regen, harrt der Dinge die da kommen, und erreicht sein Ziel nie.

Es gibt mittlerweile aber auch Mitfahrbank-Apps. Je tiefer man in das Thema einsteigt, desto mehr Möglichkeiten gibt es mit öffentlichen und geschlossenen Benutzergruppen, verschiedensten Apps, digitalen Vernetzungen von Banken etc. Sich durch den Dschungel der verschiedensten Mitfahrmöglichkeiten zu arbeiten, geht aber tatsächlich nicht mal eben schnell ...

Sollte einer von der Leserschaft des Felder Dorfblattes motiviert sein, sich ebenfalls mit diesem Projekt zu befassen, würde ich mich sehr über eine Nachricht freuen: zellmop@gmail.com

Meine Zukunftsvision bezüglich der Kurierdienste oder auch Fahrten in eigener Sache gen Kiel:

Wenn man mit dem Auto fährt, dann gerne vollbeladen, ungefähr so und nicht anders.

(an dieser Stelle DANKE an Roger für's Visualisieren) ;)



Text: Svantje Asmussen

APOTHEKE
am Westensee

Jetzt am Dorfplatz
neben EDEKA.

Wir beraten, helfen und informieren Sie gerne!

Celia Kathinka Mocha | Hasselrader Weg 2 | 24242 Felde
Fon 0 43 40 - 89 00 | Fax 0 43 40 - 98 00
apo_am_westensee@t-online.de | www.apotheke-am-westensee-felde.de



WAS SONST NOCH SO WAR

Laternenumzug

Am 11. November hat Felde geleuchtet. Etwa 150 Menschen haben mitgemacht beim Laternelaufen. Seit vier Jahren ist dieses Fest nicht mehr nur für Kitakinder und Eltern gedacht, sondern für alle! „Als wir dann zusammen auf den Dorfplatz gezogen sind“, sagt Kita-Leiterin Franzi Fehse, „war es sehr stimmungsvoll. Endlich war unser Dorfmitelpunkt mal wieder ganz lebendig.“ Es gab Punsch, Bratwurst und Stockbrot und dazu das ganz besondere Licht, der vielen selbstgebastelten Laternen. „Beim nächsten Mal wollen wir es auch noch schaffen, zusammen ein paar Laternelieder zu singen“, meint die Kita-Leiterin und lacht. Sie bedankt sich bei allen, die mitgeholfen haben, diesen schönen Abend zu gestalten: Die Freiwilligen Feuerwehr, die Jugendfeuerwehr, das Jugendzentrum, die Offene Ganztagschule, Edeka und das Blasorchester Molfsee.



Foto: Nanke Nielsen

Bücherflohmarkt im Oktober



Karen Klein organisiert den Bücherflohmarkt

Eine Woche lang hat Karen Klein zusammen mit vielen Helfern die Bananenkisten voller Bücher aus dem Keller der VHS nach oben geschleppt. Warum sie dieses Ehrenamt macht? – „Weil die Bücher einfach irgendwann da waren“, sagt sie. Vor etwa 20 Jahren hat sie mit einem Tisch voller gebrauchter Bücher angefangen. Und dann haben immer mehr Felder ihre ausgelesenen Wälzer und Hefte bei ihr abgegeben. An die 15.000 Stück sind es inzwischen! Vier VHS-Räume voller Bücher.

Beim Flohmarkt bezahlt jede/r, was er oder sie meint. 3800 € sind diesmal zusammengekommen. Karen Klein spendet das Geld an verschiedene gemeinnützige Vereine, für „Praxen ohne Grenzen“, den „Freundeskreis Flüchtlingshilfe Jägerslust“ oder die Sommerferienbetreuung der Kinder aus Tschernobyl. Wir finden Karens Einsatz großartig und sagen Danke für all die Arbeit!



Text und Fotos: Dörte Nielsen

WAS SONST NOCH SO WAR

Volkstrauertag

Am 12. November hatten sich – auch für die Veranstalter:innen überraschend - viele Menschen auf den Weg gemacht, um am Festakt der Einweihung der neuen Gedenkstele teilzunehmen. Im Saal des Gemeindezentrums mussten zahlreiche Stühle dazu gestellt werden, damit alle Anwesenden einen Sitzplatz hatten. Pastor Janssen führte durch den Gottesdienst, der sehr bewegend war. Erstmals wurden die Namen der Menschen die zum Zeitpunkt ihres Todes in Felde lebten oder aus Felde stamm-ten genannt. 180 Namen wurden von den Konfirmanden verlesen. Nur ein Bruchteil dieser Menschen wurden bisher auf den Tafeln am Ehrenmal aufgeführt. Das ist jetzt nicht anders, aber auf der neuen Tafel wird aller Menschen gedacht, die Opfer von Krieg oder Gewaltherrschaft geworden sind. Damit die Felde Namen, die in Kleinarbeit vom Geschichtskreis zusammengesucht und alphabetisch aufgelistet wurden, nicht wieder in Vergessenheit geraten, hat der Geschichtskreis ein Namenbuch erstellt und an die Gemeinde sowie an die Kirchengemeinde übergeben. Nach dem Gottesdienst erfolgte die Kranzniederlegung durch die Feuerwehr am Ehrenmal. Die Stele, gestaltet von Jörg Plickat, wurde durch den sichtlich bewegten stellvertretenden Bürgermeister Andreas Kreft eingeweiht.



Text und Fotos: Anja Manleitner



TERMINE IN FELDE

02.12.2022 | Fahrbücherei

03.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Familien Rösner und Schlünzen,
Hasselrader Weg 16

05.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Familie Gutschlag, Wiesenweg 4

06.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Der Nikolaus fährt mit dem
Feuerwehrauto durchs Dorf

07.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Familien Klopffleisch, Orth und
Storjohann, Wiesenweg 18a

7.12.2022 | 19.30

Daniela Herzberg – „A wie Alles“

- Dackel Drago Lesung

Hofstube Gut Blockshagen, Blocks-
hagener Weg 1, 24247 Mielkendorf,
Eintritt 2 Euro

10.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Familien Parzanny und Arnold,
Hasselrader Weg 28

12.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Familie Asmussen, Am See 17

14.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Pflegedienst am Westensee,
Charlotte und Conny, Dorfstraße 111

15.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Familie Klein, Wippen 7

16.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Familien Stamm und Nachbarn,
Eiderblick 2

17.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Familien Manleitner und Thurow,
Hasselrader Weg 24

18.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Hausgemeinschaft, Herrenhaus
Klein-Nordsee, Parkweg 8

19.12.2022 | 19.30 Uhr

Chormusik zum Advent

„Die Klangfelder“, Kirche Flemhude

20.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Familie Herbst-Chammas,
Resenis 25

21.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Familie Torp, Hasselrader Weg 38

23.12.2022 | 18 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Familie Tietz, Lehmkoppel 11

24.12.2022 | 17 Uhr | 23 Uhr

Heiligabendgottesdienste

Adventskapelle Felde,
Wulfsfelder Weg 18



WICHTIGE KONTAKTE IN DER GEMEINDE FELDE:

Gemeindeeinrichtungen:

Gemeinde Felde

Bürgermeister: Olaf Greve
Raiffeisenstraße 2a
24242 Felde
04340 402571
0151 17361202



bgm.felde@amt-achterwehr.de
Bürgermeister-Sprechstunde
mittwochs 17 -18 Uhr
Gemeindezentrum
(nicht in den Schulferien)

Bauhof

Hasselrader Weg
24242 Felde
04340 9909

Grundschule des Amtes Achterwehr in Felde

Leitung: Gesa Rümmeli
Dorfstraße 93
24242 Felde
04340 402561
grundschule.felde@schule.landsh.de
www.grundschule-felde-mit-westensee.de

Offene Ganztagschule, OGS

Leitung: Olli Gensch
mail@ogs-felde.de
Dorfstraße 93
24242 Felde

Kindertagesstätte Felde

Leitung: Franziska Fehse
kindergarten@felde.de
Raiffeisenstraße 2, 24242 Felde
04340 402572

Jugendzentrum Felde

Leitung: Olli Gensch
Raiffeisenstraße 2a
04340 402573
mail@juz-felde.de

Freiwillige Feuerwehr Felde

Wehrführer: Oliver Schodt
Telefon: 04340-541410
Raiffeisenstraße 2a
24242 Felde
www.ff-felde.de
wehrfuehrer@ff-felde.de

Volkshochschule Felde

Leitung: Andrea Multerer
Dorfstraße 93. 24242 Felde
04340-4008010
vhs-felde@gmx.de

Amt Achterwehr:

Inspektor-Weimar-Weg 17
24239 Achterwehr
04340/409-000
info@amt-achterwehr.de
www.amt-achterwehr.de

Fundbüro

erreichbar über Einwohnermeldeamt
04340/409 -121, -122
einwohnermeldeamt@
amt-achterwehr.de

Vereine und Verbände:

Chor, Die Klangfelder eV

Kontakt: Monika Kürschner
04340 402933
monika.kuerschner@t-online.de

DLRG e.V.

Niels Clausen
Info@Felde.DLRG.de
www.felde.dlrg.de

Felder Frauentreff

Vorsitzende: Frauke Dahm-Schmidt
04340 4109883

Kulturverein Region

Westensee e.V.
Inspektor-Weimar-Weg 19
24239 Achterwehr
04340 7809112
info@kvrw.org
kulturregion-westensee.de

Rollsportverein Felde e.V.

Vertreter: Lenz Zeller
01515 5295644
moin@skate-felde.de
www.skate-felde.de

Ruder- und Segelverein

Westensee e.V.
Frau Birgit v. Brandis
Postfach 1
24242 Felde
info@rsvw.de

Sozialverband OV Felde und Umgebung

Petra Ditt
04340 8929
petra.ditt@gmx.de

Sozialberatungszentrum

Rendsburg

Beratung, Hilfe und Unterstützung für
Renten-, Kranken-, Unfall-, und Pflege-
versicherung sowie in allen Ange-
legenheiten des Schwerbehinderten-
rechts an.
04331-770079-0.

Sparclub Felde

Jens Koball
04340 9430

Sportangelverein "Gut Fang Felde"

Frank Reese
04340 8140

Spielgemeinschaft Boule in Felde

Roland Knöß
04340 402450

Turn- und Sportverein Felde e. V.

1. Vorsitzender Ulf Bödeker
ulf.boedeker@web.de
Geschäftsstelle:
Am Sportplatz 1
24242 Felde
04340 403440
tusfelde@web.de

Verein Uns Dörp Felde e.V.

Walter Vollnberg
04340 402740

Sonstige wichtige Adressen:

Apothek am Westensee

Dorfstr. 80
04340 8900
www.apothek-am-westensee-felde.de

Arztpraxen Felde

Klein Nordseer Straße 5
24242 Felde
04340 1011
www.aerztehaus-felde.de

Zahnarzt Dr. Volker Wettlin

Wulfsfelder Weg 2
24242 Felde
04340 408080
volker@wettlin.de
www.zahnarzt-felde.de

Pflegedienst am Westensee GbR

Dorfstraße 111
24242 Felde
04340 4006655
kontakt@pflegedienst-am-westensee.de
www.pflegedienst-am-westensee.de

Diakonisches Werk

Altholstein GmbH

Pflege Diakonie, Station Felde
Wulfsfelder Weg 18
24242 Felde
04340 402504
Sozialstation-Felde@t-online.de
www.sozialstation-felde.de

**Felder Kurierdienst,
Personenbeförderung**

Achim & Dörte Lucht
04340-499328, 0171-6182775
achim.lucht@t-online.de

Fahrbücherei

Termine bei „Termine“
Raiffeisenstr. 2,
Kindergarten (nicht in den Ferien)
10:00 – 10:25
Schule (nicht in den Ferien)
10:25 – 10:55
Hasselrader Weg, Boule-Platz
11:00 – 12:00
Hasselrader Weg, Boule-Platz
15:00 – 16:15
Ranzel, Ranzeler Weg 10
16:20 – 16:45

Kirche:

Kirchenbüro: Dorfstraße 1
24259 Westensee
04305 744
info@kg-w.de

Pastorat:

P. Dr. Bernd-Holger Janssen
04305 9913113
janssen@kg-w.de

Kleiderstube Felde

erreichbar unter 04340 8917,
Fr. Manleitner, Bonhoeffer-Raum,
Wulfsfelder Weg 18
24242 Felde



FEHLEN WICHTIGE ADRESSEN?
ODER STIMMT EINE NUMMER
NICHT MEHR? DANN GEBEN SIE
UNS BITTE EINEN HINWEIS.

Zuhause bei KüchenTreff.

KüchenTreff
Klein Nordsee

KüchenTreff Klein Nordsee • Schmiedekoppel 1 • 24242 Felde • T 04340/780 98 00 • www.kuechentreff-klein-nordsee.de

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang März.

Redaktionsschluss ist der 15. Januar 2023.

Wir freuen uns über Artikel und Fotos. Bitte spricht uns an.
Unabgesprochen eingesandte Texte können wir leider nicht
immer mit einplanen und drucken.

Herausgeber:

Uns Dörf Felde, e.V

Dörte Nielsen, Raiffeisenstraße 10a, 24242 Felde
0175 4495950

felderdorfblatt@web.de

ViSdP: Anja Manleitner,

Hasselrader Weg 24, 24242 Felde

Redaktionsleitung:

Dörte Nielsen, Petra Greve, Anja Manleitner

Layout und Druck: Druck+Satz GbR Mayer und Lorz,
www.drucksatz.com

Auflage: 1200

Anzeigen: Anja Manleitner, felderdorfblatt@web.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder. Erscheinungsweise vier-
teljährlich.

© Alle Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Redaktion.

An dieser Ausgabe wirkten mit: Ole Werner, Nanke Niel-
sen, Emmi George, Emil Malzahn, Haye Nielsen, Petra Ditt,
Petra Greve, Daniela Herzberg, Elisabeth Jensen, Gerlind
Lind, Anja Manleitner, Dörte Nielsen, Sven Nielsen, Gabi Ott,
Axel Ruberg, Julia Ruthenberg, Angelika Thaysen



Dr. med. dent.
Volker Wettlin

Ihr Zahnarzt in Felde

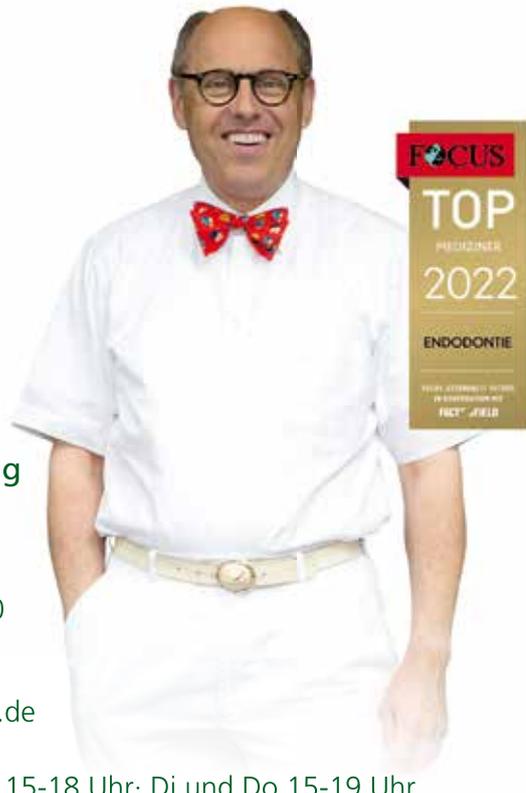
- Alle Behandlungsstandards
- Ganzheitliche Zahnmedizin
- Zahnärztliche Schlafmedizin
- Spezialisierung auf Wurzelkanalbehandlung



Wulfsfelder Weg 2
24242 Felde
Tel. 043 40-40 80 80
Fax 043 40-40 80 81
volker@wettlin.de
www.zahnarzt-felde.de

Sprechzeiten:

Mo-Fr 9-13 Uhr · Mo 15-18 Uhr · Di und Do 15-19 Uhr





**Weil's um
unsere Region geht.**

**Weil's um mehr
als Geld geht.**

Wir setzen uns für all das ein, was in unserer Region Mittelholstein wichtig ist. Für die Wirtschaft, für den Sport sowie für soziale und kulturelle Projekte hier vor Ort.

spk-mittelholstein.de/mehralsgeld



**Sparkasse
Mittelholstein AG**

